

# Liebesrezept für den Tod

## Spoiler für 2/3 Staffel!!!

Von ElliotAlderson

### Kapitel 34: Zum Angriff

*OH MEIN GOTT!*

*Ich hab's getan. Ein neues Kapitel.*

*Aber ganz ehrlich Leute, ich hab mir die letzten Kappis nochmal intensiv angeguckt.*

*Boah ey, was für ein Schrott! Man merkt wirklich, dass sich mein Schreibstil gewandelt hat.*

*Ich schäme mich, das ich euch sowas zugemutet hab.*

*Die Handlung sowas von abgehackt, ganz zu Schweigen von den Gedankensprüngen der Charaktere. HILFE!*

*Wenn es nicht so ne Heidenarbeit wäre und ich mich lieber den neuen Kapitel widmen würde, würde ich den ganzen Scheiß umschreiben.*

*Ich fand's echt grauenhaft. xD*

*Ich hoffe ich krieg nach so ner langen Wartezeit überhaupt noch Kommis Q.Q*

### Kapitel 34: Zum Angriff

„Okay, Ellen ich brauch dich als Rückendeckung, Jo du bleibst mit mir besser hier, wer weiß was du wieder alles anstellen würdest. Sam tu einfach dein Bestes und schleudere diese Mistviecher zurück in die Hölle-“

Er sah kurz zu Dean und Ruby.

„Sorry für den Ausdruck. Ruby bei dir dürfte klar sein, was du zu tun hast und Dean...Stell' dir einfach vor, da wären Tausende Jos, die du an den Schrank klatschen willst.“, meinte Bobby gegen Ende hin glucksend und Ellen nahm sich bereits eine Waffe, die gut versteckt unter der Spüle gelegen hatte.

„Und...wenn es zu viele werden, müssen wir exorzieren.“

Etwas besorgt sah der Älteste zu den zwei Dämonen.

„Ich bin gerüstet.“, meinte Ruby grinsend und holte ein paar Ohrstöpsel hervor.

„Was ich nicht hören kann, kann mir auch nicht schaden. Außerdem bin ich gut verankert.“

Sie schob den Ärmel ihres zerfetzten T-Shirts hoch und entblößte somit ein umschlungenes Symbol auf ihrer Haut.

Dean betrachtete interessiert dieses Zeichen.

Er hatte weder Ohropax noch irgendwelche Symbole auf seiner Haut.

Er jetzt merkte er, wie schlecht er doch auf diesen Kampf vorbereitet war.

Ruby gab ihm daraufhin ein paar ihrer Ohrstöpsel, die er dankend annahm und in die

Tasche steckte.

„Wenn ihr Hilfe braucht, schreit.“

„Da wird so ein Getöse sein, das wird man nicht hören. Leuchtraketen wären besser.“

„Wir haben keine mehr.“, sagte Bobby schlicht und sie alle zuckten zusammen als sie Gepolter von oben hörten.

„Hast du die Fenster mit Salz gesichert?“, fragte der Käppiträger im scharfen Ton an Jo gewandt.

„Ich dachte, die hättest du erledigt?“

Bobby fluchte.

Die zwei Dämonen und Sam flitzten wieder nach oben und sie brauchten nicht lange, um die Verursacher dieses Krachs zu erblicken.

Die Dämonen hatten das halbe Dachfenster ausgehoben und waren nun dabei in Scharen ins Haus zu schlüpfen.

„Na dann....zeigt was ihr draufhabt.“, grinste Ruby und umklammerte fest ihren Dolch, während sie schon auf die feindlichen Dämonen zurannte.

Sie waren im richtiger Kampflaune, Sam schleuderte ein paar von ihnen einfach wieder hinaus und grinste breit, als er den dumpfen Aufschlag hörte, der ihm sagte, dass sie nicht weich gelandet waren.

Dean hatte auch sogleich die Initiative ergriffen und zeriss die Höllenwesen wortwörtlich in der Luft.

Und das ohne sich viel bewegen zu müssen.

Mentale Stärke war schon cool.

Nachdem die paar Dutzend Eindringlinge entweder zerfleischt, zerfetzt oder zermatscht waren, kletterte Dean vorsichtig aus dem ramponiertem Fenster.

Nachdem er Halt auf den Ziegelsteinen gefunden hatte, schaute er nach unten.

„Ach du scheiße...“

Nach Deans äußert poetischen Worten, kletterte auch Sam durch die Öffnung und ihm fielen fast die Augen raus.

„Das...das...kann nicht wahr sein.“

Auch Ruby folgte den Beiden und als sie einen Blick nach unten warf, hob sie anerkennend eine Augenbraue.

„Ich glaube, wir haben da ein Problem.“

Auf dem ganzen Schrottplatz erstreckte sich ein Heer aus Dämonen.

Sie standen angriffsbereit, saßen auf den verschrotteten Wagen und einige versuchten sogar weiter das Haus hoch zu klettern.

„Wir können nicht alle besiegen!“, rief Sam zu Ruby und wandte somit den Blick von den unzähligen schwarzen Augen ab, die ihn und die anderen Beiden mordlüstern anfunkelten.

„Wir werden müssen.“, sagte Ruby ruhig und musterte die Menge.

„Die meisten sind schwach. Wir werden damit fertig.“

Sie sah zu Sam und ihre Augen färbten sich kohleschwarz, wie die ihrer Feinde.

„Auf geht's!“

Sie umklammerte ihren Dolch erneut und dann schlitterte sie das Dach hinunter, sprang fast elegant an der Kante ab, vollführte einen Salto und landete dann punktgenau auf einem der Autostapel, die nicht von Dämonen besetzt wurde.

Sie stürzte sich regelrecht auf die Schar und diese wussten gar nicht, wie ihnen

geschah.

Es flogen regelrecht die Fetzen, metallisches Klingen, dumpfe Aufschläge und schon waren ein Dutzend von ihnen wieder da wo sie hingehörten; in der Hölle.

Sam kratze allen Mut zusammen.

Er musste das schaffen, es blieb ihm gar nichts anderes übrig.

„Alles okay?“, fragte Dean und der Braunhaarige sah zu ihm rüber.

„Ich hab Angst.“, sagte er über Rubys Kampfschreie und dem schmerzvollen Stöhnen der Feinde hinweg.

„Ich werd dich beschützen.“

Er lächelte und dann sprang auch er vom Dach ab, ehe er gleich einem halben Dutzend Dämonen den Gar aus machte.

Sam atmete noch einmal tief durch und stürzte sich ebenfalls in die Schlacht.

Bobby sah unsicher aus dem Fenster.

„Woher kommen die alle?“, fragte er und runzelte die Stirn.

Nachdem die beiden Dämonen und Sam nach oben gegangen waren, hatten sich die Höllenwesen auf dem Schrottplatz explosionsartig vermehrt.

Es war erschreckend.

Sie waren eingekesselt.

Sie mussten kämpfen, sonst waren sie ihnen schutzlos ausgeliefert.

„Sie werden es schaffen.“, meinte Ellen und beobachtete wie die drei Kämpfer sich durch den Urwald aus Dämonen schlugen.

„Ja, aber sieh' doch genau hin, Ellen. Sie machen Einen platt und schon stehen die nächsten Zwei wieder auf der Matte.“

„Aber was sollen wir tun? Selbst wenn wir auf sie schießen, macht ihnen das nichts aus.“

Bobby seufzte geräuschvoll.

„Wir gehen auch raus. Wir müssen sie unterstützen.“, sagte Bobby langsam.

„Aber was sollen wir tun?“, wiederholte Jo ergeben.

Der Käppiträger massierte sich die Schläfen.

„Ich weiß auch nicht.“

Es herrschte betretene Stille, nur das Kampfgebrüll von draußen war gedämpft zu hören.

Ihre jetzige Situation war schlimmer, als wenn sie einen halsbrecherischen Plan gehabt hätten.

Da wusste man wenigstens was man zu tun hatte, auch wenn es verdammt noch mal gefährlich war.

Und die Anderen riskierten womöglich ihr Leben, außerhalb dieser geschützten Holzwände und er, Ellen und Jo saßen hier tatenlos rum.

„Ich gehe raus und kämpfe!“, rief Jo, schnappte sich die Waffe auf dem Tisch, die Ellen dort abgelegt hatte und polterte nach oben.

„Jo bleib' gefälligst da!“, schrie Ellen und Bobby hechtete ihr hinterher.

Doch Bobby war nicht mehr der Jüngste und Jo kletterte aus dem Haus, noch ehe er den Treppenabsatz erreicht hatte.

Langsam aber sicher rostete er ein.